

Philip Dudek / Michael Freckmann / Martin Grund /
Pauline Höhlich / Katharina Rahlf / Katharina Trittel (Hrsg.)

Umkämpfte Gewissheiten

Jahrbuch des
Göttinger Instituts für Demokratieforschung
2017/18

Philip Dudek / Michael Freckmann / Martin Grund /
Pauline Höhlich / Katharina Rahlf / Katharina Trittel (Hrsg.)

UMKÄMPFTE GEWISSHEITEN

Jahrbuch des
Göttinger Instituts für Demokratieforschung
2017/18

ibidem
Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Gestaltung: Dr. Robert Lorenz, Göttingen

Satz: Jonas Neef, Göttingen

ISBN-13: 978-3-8382-1386-6

© *ibidem*-Verlag, Stuttgart 2019

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

INHALT

Vorwort	15
---------	----

I. AUTORITÄRE WANDEL

Zwischen Autoritarismus, Instabilität und Isolation <i>[Thorsten Hasche] über die schwierigen außen- sowie innenpolitischen Konstellationen der Türkei im Jahr 2017</i>	29
Frankreich im Vorwahlfeber <i>[Teresa Nentwig] über die Entwicklung der Vorwahlen in Frankreich</i>	33
Frankreich: Spannung hoch drei <i>[Teresa Nentwig] über den französischen Präsidentschaftswahlkampf</i>	37
Die Krise der Grünen in Frankreich <i>[Teresa Nentwig] über die Entwicklung der französischen Grünen und die Ursachen ihrer gegenwärtigen Malaise</i>	41
Die Partei des Gewinners <i>[Florian Schmidt] über die schwachen Strukturen amerikanischer Parteien und die unerwartete Transformation der Republikaner unter der Präsidentschaft Trumps</i>	45
Der Steigbügelhalter des amerikanischen Populismus <i>[Torben Lütjen] über den verstorbenen US-Senator John McCain</i>	50
Polen im Griff des Smoleńsk-Mythos <i>[Kristina Schmidt] über die mobilisierende Kraft politischer Mythen</i>	54

II. ANTIDEMOKRATISCHER AUFWIND

- „Nicht alles, was herkömmlichen Vorstellungen einer ‚guten Demokratie‘ entgegensteht, ist auch gleich demokratiegefährdend.“
*Interview mit Redakteurin und Forscherin [Katharina Trittel]
zur Startausgabe des Demokratie-Dialog* 67
- Das NPD-Urteil
[Lars Geiges] zum Umgang des Bundesverfassungsgerichts mit der NPD 72
- Systematische Definition der freiheitlichen demokratischen Grundordnung
[Stine Marg] zum Urteil im NPD-Verfahren 75
- Wider die rechtsextreme „Versteinerung“
[Luisa Rolfes] zum Potenzial eines kommunalpolitischen Präventionsvorschlags 80
- „Wir haben es in den Universitäten!“
[Urte Poppinga] über den Vortrag „Antifeminismus in der radikalen und extremen Rechten“ von Prof. Ursula Birsl 84
- Zur Relevanz des Antisemitismus in der FPÖ
[Korbinian Holder] zeigt, dass Antisemitismus in der FPÖ tiefer verwurzelt ist, als Skandale um Einzelpersonen vermuten lassen 88

III. PROTEST UND POPULISMUS

- Bürgerinitiativen – „Die kämpfen halt für sich“
[Christoph Hoefl] über die Protestbilder von Unbeteiligten im Falle von lokalen Konflikten 99
- Herzschlag der Anständigen oder Klassenkampf von oben?
[Florian Finkbeiner, Hannes Keune und Julian Schenke] über das Protestbündnis „Pulse of Europe“ 104

Ist der Aufstand noch politisch? <i>[Philipp Scharf und Julian Schenke] über das problematische Verhältnis von theoretischer Arbeit und aktivistischer Praxis am Beispiel der Publikation „Riot. Was war da los in Hamburg?“</i>	108
Zwischen Minarett und Kommentarspalte – die Auslegung rechter Proteste in virtuellen Parallelräumen <i>[Niklas Knepper und Niklas Schröder] haben eine AfD-Kundgebung besucht und deren Resonanz in virtuellen Parallelöffentlichkeiten nachgespürt</i>	114
Bunt statt braun: Ein Stadtteil wehrt sich <i>[Teresa Nentwig] mit einem persönlichen Bericht über die Ereignisse im Göttinger Stadtteil Grone-Süd am 18. August 2018</i>	121
PEGIDAS vierter Geburtstag – Bühnenbauer statt Hauptdarsteller <i>[Stine Marg, Christopher Schmitz und Katharina Trittel] berichten ihre Eindrücke vom vierten Jahrestag der ersten PEGIDA-Demonstration</i>	124
Populismus – ein zahnloses Schreckgespenst? <i>[Christopher Schmitz] zur neuen Populismusstudie der Bertelsmann-Stiftung</i>	129
Die Achillesferse der Demokratie? <i>[Christopher Schmitz] über populistische Sirenengesänge im „Populismusbarometer 2018“</i>	133

IV. DIE RENAISSANCE DES CHARISMAS?

Emmanuel Macron – der Gegenkandidat der populistischen Rechten <i>[Daniela Kallinich und Anne-Kathrin Meinhardt] über das außergewöhnliche Profil des französischen Präsidentschaftsanwärters Emmanuel Macron</i>	145
„Frankreich ist zurück“ <i>[Anne-Kathrin Meinhardt] über Frankreich nach dem ersten Jahr unter Präsident Macron</i>	148

Seit sieben Jahren im Chefsessel des Front National <i>[Anne-Kathrin Meinhardt] zur politischen Karriere Marine Le Pens</i>	153
Der „Anti-Trump“? <i>[Torben Lütjen und Lars Geiges] über Frank-Walter Steinmeier</i>	157
Die Fußstapfen von Franz Josef Strauß <i>[Kludia Hanisch] mit einigen Bemerkungen zum bayerischen Charisma</i>	161
Von Würselen über Brüssel nach Berlin <i>[Anne-Kathrin Meinhardt] über die politische Karriere des Martin Schulz</i>	167
Profil geht vor Person <i>[Matthias Micus] erläutert, warum die Kandidatenbegeisterung der Sozialdemokraten infantil ist</i>	170
Mit dem „Schulzzug“, „hoher Energie“ und „ohne Bremsen“ ins Kanzleramt? <i>[Marius Becker] zum Phänomen der Memes als neue Facette des Wahlkampfes im Internet</i>	175
Was vom Schulzhype übrig geblieben ist <i>[Stephan Klecha] über Entwicklung und Perspektiven der SPD unter Martin Schulz</i>	180

V. VERSCHIEBUNGEN IM DEUTSCHEN PARTEIENGEFÜGE

FDP: Bangen um die Rückkehr in den Bundestag <i>[Michael Freckmann] über die Liberalen vor ihrem Dreikönigstreffen in Stuttgart</i>	189
Liberales „Lebensgefühl“ <i>[Michael Freckmann] analysiert die Wähleransprache der FDP</i>	193

Von der außerparlamentarischen Opposition geradewegs in die Regierung? <i>[Michael Freckmann] zur Situation der Freien Demokraten vor der Bundestagswahl 2017</i>	197
Jung-bürgerlicher GroKo-Protest <i>[Michael Freckmann] analysiert die Wählerschaft der FDP bei der Bundestagswahl 2017</i>	201
Schockstarre und Trotzreaktion <i>[Klaudia Hanisch] kommentiert die Bundestagswahlparty der CSU und deren Umgang mit dem Erfolg der AfD in Bayern</i>	205
Die Niederlage der CDU in Niedersachsen <i>[Teresa Nentwig] über die Gründe für das schlechte Abschneiden der CDU bei der niedersächsischen Landtagswahl</i>	210
Die CDU in der Klemme <i>[Michael Freckmann] kommentiert den Streit der Unionsparteien und den geringen Handlungsspielraum der Kanzlerin</i>	215
Zwischen Partei und Bewegung <i>[Alexander Hensel] über die aktuelle Entwicklung der AfD in Sachsen-Anhalt</i>	219
Nach Merkel <i>[Michael Lühmann] über die Landtagswahl in Hessen, den Höhenflug der Grünen und die Zukunft der CDU</i>	223
Aufbruch in der CDU? <i>[Michael Freckmann] über die Situation der CDU vor ihrer Vorsitzenden-Wahl</i>	227

VI. RELIGIÖSE KÄMPFE

- „Da muss dann auch Widerspruch erlaubt sein“
Ein Gespräch mit [Hans Joas] über Kirchen, Politik und Moral 237
- Der Islam 2017 inmitten verschiedener Debatten
*[Marius Becker] mit einem Vorschlag für eine bessere institutionelle
Integration in das politische System der Bundesrepublik* 242
- Die Geopolitik des Nahen Ostens vor der nahenden Niederlage des IS
*[Behrouz Khosrozadeh] erklärt, warum die Hoffnungen auf
Entspannung im Nahen Osten nach dem Zusammenbruch
des Islamischen Staates (IS) verblasen werden* 247
- Was kommt nach dem „Kalifat“ des IS?
*[Thorsten Hasche] zu den Nachwirkungen des militärischen Sieges über den
„islamischen Staat“ und seine Folgen für die westliche Staatengemeinschaft* 253
- Das Emirat Katar gegen die wahhabitische Monarchie Saudi-Arabien
*[Thorsten Hasche] über das letzte Kapitel des „Arabischen Frühlings“
und seine Folgen für Europa* 257
- Der anarchische Nahe Osten (Teil 1)
*[Behrouz Khosrozadeh] über die aktuelle Situation im Konflikt
der Regionalmächte Saudi-Arabien und Iran* 261
- Der anarchische Nahe Osten (Teil 2)
*[Behrouz Khosrozadeh] über die Bedeutung des Libanons im
Konflikt der Regionalmächte Saudi-Arabien und Iran* 265
- „Der Iranische Frühling wird kommen“ (Teil 1+2)
*Interview mit [Behrouz Khosrozadeh] über die Proteste
im Iran um die Jahreswende 2017/18* 269

VII. GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN UND TRENDS

Geschlossen gegen das Patriarchat? <i>[Christoph Hoeft] über die „Feminist Four“ im Jungen Theater Göttingen</i>	283
Hundert Jahre Frauenwahlrecht <i>[Jeanina Fischbach] über den (noch) langen Weg zur Gleichberechtigung</i>	286
Internet und Demokratie oder Internet oder Demokratie? <i>[Christopher Schmitz] über die „Aktionstage Netzpolitik & Demokratie“ in Hannover und Göttingen</i>	291
Zur Psychologie der Echokammer <i>[Florian Schmidt] analysiert die Mechanismen der Radikalisierung in Echokammern</i>	297
Das Kopftuch – ein modisches Kleidungsstück? <i>[Pauline Höhlich] über das Kopftuch als Hybrid zwischen migrationsbedingtem Wandel und Integrationspotenzial</i>	301
Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet. <i>[Viola Köster] über die Inszenierung des Stückes „Geächtet“ von Ayad Akhtar am Deutschen Theater in Göttingen</i>	305
Rachel Dolezal – Eine weiße Frau mit schwarzer Identität <i>[Pauline Höhlich] über die Grenzen und Möglichkeiten individueller Identitätskonstruktion</i>	310
Streitpunkt Essen <i>[Maximilian Blaeser] über die verfehlte Sozial- und Ehrenamtspolitik am Beispiel der Essener Tafel</i>	315
Zum demokratischen Umgang mit Unterschieden und Konflikten in der Grundschule <i>[Birgit Redlich] präsentiert die erste Ausgabe der „Arbeitsblätter für die Grundschule“ des Jahres 2017</i>	320

Kinder und Demokratie – eine Wahlveranstaltung im Rathaus Göttingen <i>[Birgit Redlich und Martin Grund] über die Göttinger Kinderwahl und die bundesweite U-18-Wahl</i>	323
Empörung ohne Widerspruch <i>[Jöran Klatt] über die Parallelen zwischen Peter Taubers und Martin Schulz' Sicht auf prekäre Beschäftigungen</i>	329
Die Intellektuellen in Frankreich <i>[Teresa Nentwig] analysiert das Engagement der Intellektuellen jenseits des Rheins</i>	332
Die Qual der Wahl bei der Liebe <i>[Pauline Höhlich] über die Frage, ob ein Single heute noch einen Partner benötigt, um sich zu verlieben</i>	336
Bauchgefühl und Machtkalkül <i>[Niklas Kleinwächter] kommentiert das überraschende Agieren der Bundeskanzlerin, welches den Weg zur „Ehe für alle“ frei machte</i>	341
„House of Cards“: ein Weckruf für die Demokratie <i>[Philipp Scharf] über Habermas, Frank Underwood und die Wahrnehmung von Politik</i>	345
„Remember all their faces“ <i>[Jöran Klatt] über die Netflix-Serie „Orange Is The New Black“</i>	348
Zeitgemäße Achtziger <i>[Jöran Klatt] über die Netflix-Serie „Stranger Things“</i>	352
Versuch über die Musikästhetik des <i>Black Metal</i> <i>[Dominik Dewitz] erkundet gesellschaftliche Dimensionen einer Musikrichtung</i>	357

VIII. WISSENSCHAFTLICHE INTROSPEKTIVE

Erklärung, Aufklärung und Verklärung <i>[Robert Lorenz] über die „Göttinger Erklärung“ vom 12. April 1957</i>	367
Hundert Jahre Entzauberung der Welt <i>[Jöran Klatt] über die Aktualität Max Webers</i>	372
Sprache und Geschlecht in der Wissenschaft – eine Debatte <i>[Jeanina Fischbach und Julian Schenke] debattieren, ob eine geschlechtergerechte Sprache Standard in der Wissenschaft werden sollte</i>	377
Die Politikwissenschaft und der Elfenbeinturm <i>[Teresa Nentwig] über den DVPW-Kongress vom 25. bis zum 28. September 2018 in Frankfurt am Main</i>	387

ANHANG

Autorinnen- und Autorenverzeichnis	399
Publikationsverzeichnis	405
Bilderverzeichnis	411
Abbildungsverzeichnis	413

VORWORT

Nachdem bereits im Jahr 2016 infolge eruptiver Ereignisse – etwa der Wahl von Donald Trump zum US-Präsidenten, des Brexit-Referendums und des Aufstiegs rechtspopulistischer Parteien und Bewegungen in Europa – eine „Neue Unordnung“, so der Titel unseres Jahrbuchs 2016, am Horizont aufzuziehen schien, sollten sich diese Phänomene während der folgenden Jahre weiter entfalten und zunehmend in den Gesellschaften Fuß fassen. Auf internationaler Ebene manifestierte sich dies u.a. in einer weltweiten Infragestellung multilateraler Vorgehensweisen, wobei sich die fortschreitende politische Lähmung der Europäischen Union einmal mehr verdeutlichte – oder, mit den Worten von Bundeskanzlerin Merkel aus ihrer Neujahrsansprache 2019: „Gewissheiten der internationalen Zusammenarbeit geraten unter Druck.“¹

Während sich der Ton in den öffentlichen Debatten verschärfte und verschiedene Seiten so auftraten, als seien sie im Besitz unanfechtbarer Gewissheiten, wurden diese Entwicklungen, je nach Standpunkt, teils mit ungläubigem Stauen, teils mit lang ersehnter Genugtuung verfolgt. Auch in Deutschland ließen sich diese Verwerfungen erkennen. Nachdem Merkels Regierungsstil mit seiner ebenso stoisch erklärungslosen wie nüchtern krisenlösenden Art für weite Teile der Gesellschaft lange Zeit einem bürgerlichen Integrationsversprechen entsprochen hatte, provozierte er nunmehr den Vorwurf des Starrsinns – und dies nicht nur in rechtspopulistischen Milieus. Durch den jahrelang gepflegten Narrationsverzicht wurde nun der fehlende Zielpunkt des gesellschaftlichen „Wohin“ deutlich.² Diese Leerstelle wird gegenwärtig begleitet von einem wieder auflodernden Bedürfnis nach Leitfiguren in der Politik. Gerade an der (zeitweisen) Begeisterung für Politiker wie Martin Schulz, Friedrich Merz und Robert Habeck wurde und wird dieser Wunsch nach Orientierung erkennbar.

1 Die Bundesregierung: Neujahrsansprache 2019 von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, in: Bulletin 01–1, URL: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/neujahrsansprache-2019-von-bundeskanzlerin-dr-angela-merkel-1566380> [eingesehen am 21.03.2019].

2 Vgl. Walter, Franz: *Zeiten des Umbruchs? Analysen zur Politik*, Stuttgart 2018, S. 49 ff.

Mithin geriet auch das Parteiensystem als Ganzes in Bewegung, dies jedoch in einer markanten Asymmetrie. Während linke Parteien von all den Verwerfungen nicht profitieren konnten, auch zur Kooperation oftmals nicht in der Lage waren und Mehrheiten verspielten, stieg der Anteil der Stimmen im Lager bürgerlicher oder rechtspopulistischer Parteien stark an. Die AfD konnte in ihren Erfolgskurs fortsetzen und war Ende 2018 in allen Landesparlamenten sowie im Bundestag vertreten. Die totgeglaubte FDP reüssierte bei den Wahlen in Bund und Ländern und auch die Grünen setzten ihren Kurs Richtung Bürgerlichkeit fort.

Die öffentlichen gesellschaftlichen Debatten, die in den vergangenen Jahren in Deutschland geführt wurden, spielten sich vornehmlich auf dem Gebiet der soziokulturellen Konflikte ab, während die sozioökonomischen Fragen zumindest oberflächlich weit ins Hintertreffen gerieten. Unschwellig jedoch machten sich zunehmend Zukunftsängste auch bei sozialpolitischen Themen breit. Die bereits vor einiger Zeit entstandenen Risse in den westlichen Gesellschaften sind nunmehr sichtbar geworden und haben sich in den Jahren 2017 und 2018 vertieft; auch sind neue hinzugekommen, welche das ehemals stabil geglaubte Fundament funktionierender Demokratien zunehmend brüchiger erscheinen lassen. Zwar wurden durchaus, in Ansätzen, Gegenmaßnahmen ergriffen und Antworten gesucht – diese Reaktionen ergeben jedoch einmal mehr das Bild einer gereizten und verunsicherten Gesellschaft.

Und so setzte die Arbeit des Instituts für Demokratieforschung in den Jahren 2017 und 2018 besonders an diesen teils unerschwellig gärenden, teils heiß aufbrodelnden Konflikterscheinungen an. Wie auch in den vergangenen Jahren versuchten wir erneut und weiterhin beständig, gesellschaftliche Erregungszustände in ihrer Genese und Entwicklung zu analysieren. Zentral sind dabei insbesondere jene Gruppen oder Zusammenschlüsse, die mit ihren Vorstellungen, Ideen oder Handlungen im Kontrast zu einer von ihnen selbst identifizierten etablierten Mehrheitsgesellschaft stehen.

Die „Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremismen in Niedersachsen“ (FoDEx) an der Universität Göttingen, die am Institut für Demokratieforschung sowie an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek (SuB) angesiedelt ist, verfolgt drei zentrale Aufgaben: Forschen, Dokumentieren und Vermitteln. In der Forschungsarbeit am Institut steht die Untersuchung von Phänomenen der politischen Kultur Niedersachsens im Vordergrund. Uns geht es nicht um die Analyse vermeintlicher „Gefährdungen der Demokratie“ *von außen*, sondern um Herausforderungen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch Phänomene

innerhalb der politischen Kultur Niedersachsens. Derzeit ist die Forschung in die Arbeitsbereiche *Rechtsradikalismus*, *religiöser Fundamentalismus* und *linke Militanz* aufgeteilt. Die Dokumentations- und Vermittlungsaufgaben werden gemeinsam mit der SUB erfüllt, die überwiegend Schriften aus den jeweiligen Szenezusammenhängen zusammenträgt sowie eine Forschungsbibliothek zur politischen Kultur in Niedersachsen mit den Schwerpunkten Rechtsradikalismus, religiöser Fundamentalismus, linke Militanz und Geschichte des Verfassungsschutzes aufbaut. Wir vermitteln unsere Forschungsergebnisse durch regelmäßige Veranstaltungen und Publikationen, die sich nicht nur auf wissenschaftliche Formate beschränken, sondern sich auch direkt an die interessierte Öffentlichkeit wenden – bspw. in Form des halbjährlich erscheinenden Werkstattberichts *Demokratie-Dialog*³, der frei zugänglich Einblicke in den Forschungsprozess gewährt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Instituts lag auf der Erforschung von Bürgerprotesten im Rahmen der Energiewende. Anhand von Fallstudien wurden die Perspektiven der Protestierenden, der Unternehmen und der örtlichen Gesamtbevölkerung miteinander in Bezug gesetzt, um so den Konfliktlinien auf die Spur zu kommen.⁴ Das Institut hat zudem das Protestphänomen PE-GIDA bereits seit seiner Entstehung wissenschaftlich kritisch begleitet; im vergangenen Jahr entstand nun eine Studie zu den Effekten dieser Bewegung auf die Jugend vor Ort. Im Zentrum steht dabei die Analyse von Deutungsmustern Jugendlicher hinsichtlich ihrer Verortung in Staat und Gesellschaft.⁵ Ein anderes Projekt beschäftigte sich mit den sozialen Konflikten rund um die Bevölkerungsgruppe der Roma in Deutschland. Auch hierbei wurde die Entstehung von örtlichen Diskursen im Rahmen einer lokalen Feldstudie untersucht – der Fokus liegt hier auf der thematisch eng verknüpften Armutsmigration und einer aus Sicht der Protestierenden damit häufig verbundenen Gefährdung des Wohlfahrtsstaates.⁶

Auch der Institutszweig der Parteienforschung hat sich in den vergangenen Jahren mit den virulenten Fragen im politischen System des Landes beschäf-

3 Online-Präsenz des Demokratie-Dialogs: <https://www.fodex-online.de/demokratie-dialog/>.

4 Hoef, Christopher/Messinger-Zimmer, Sören/Zilles, Julia (Hrsg.): Bürgerproteste in Zeiten der Energiewende. Lokale Konflikte um Windkraft, Stromtrassen und Fracking, Bielefeld 2017.

5 Schenke, Julian/Schmitz, Christopher/Marg, Stine/Trittel, Katharina: Pegida-Effekte? Jugend zwischen Polarisierung und politischer Unberührtheit, Bielefeld 2018.

6 Geiges, Lars/Neef, Tobias/Kopp, Julia/Mueller-Stahl, Robert: Lokale Konflikte um Zuwanderung aus Südosteuropa. „Roma“ zwischen Anerkennung und Ausgrenzung, Bielefeld 2017.

tigt. Hierzu zählt die Analyse des Aufstiegs der „Alternative für Deutschland“ (AfD) bis zur Bundestagswahl 2017, welche die ersten Schritte der Partei in die Parlamente der Länder untersuchte.⁷ Die turbulente Entwicklung der Freien Demokratischen Partei und deren Wiederkehr wurden ebenfalls analysiert.⁸

Das Team der „Kinderdemokratie“ hat auch in den vergangenen beiden Jahren zwei neue Ausgaben der Arbeitsblätter zur Demokratieerziehung in Grundschulen – in Kooperation mit dem niedersächsischen Kultusministerium und dem Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NQL) – herausgegeben,⁹ Fortbildungen für Lehrende durchgeführt und die Rahmenbedingungen der Demokratiebildung an Schulen erforscht. Auch die Website wurde überarbeitet und erscheint nun im neuen Glanz.¹⁰ Darüber hinaus wurden im Rahmen der Bundestagswahl 2017 eine Wahlveranstaltung für Kinder in Göttingen durchgeführt sowie die Kinderuni zum Thema Kinderrechte im November 2018 und jährliche Demokratierallyes in den Sommerferien angeboten.

Dem gesellschaftlichen Geschehen auch in vermeintlich kleinen Nischen und möglichst in der Entstehung zu begegnen, beginnende Trends aufzuspüren, neuartige Phänomene zu erfassen und zu analysieren sowie Altbekanntes aus ungewohnten Perspektiven zu betrachten – dies ist Aufgabe des institutseigenen Blogs. Dabei sind die Blogtexte im Vergleich zu Projekten mit langjährigen Laufzeiten viel aktualitätsbezogener, situativer und punktueller. In diesem Jahrbuch wurden wieder all diese Texte versammelt. Diese Zusammenstellung erfordert die thematische Neuordnung in Kapitel, wodurch sich bestimmte Schwerpunkte herauskristallisieren und Zusammenhänge erkennen lassen. Beispielsweise konzentrierten sich zahlreiche Texte auf Neuanfänge – sowohl auf erfolgreiche als auch auf gescheiterte.

Überhaupt lässt oftmals erst der Rückblick die Entwicklungsstufen oder, mit anderen Worten: den Spannungsbogen der analysierten Phänomene erkennen. Manche Entwicklungen schlugen zudem ganz andere Richtungen ein als zunächst vermutet – was wiederum für die Analyse ähnlicher Geschehnisse in

7 Hensel, Alexander/Finkbeiner, Florian/Dudek, Philip/Förster, Julika/Freckmann, Michael/Höhlich, Pauline: Die AfD vor der Bundestagswahl 2017: Vom Protest zur parlamentarischen Opposition, OBS-Arbeitsheft Nr. 91, Frankfurt a. M. 2017.

8 Freckmann, Michael: Lindners FDP: Profil – Strategien – Perspektiven, OBS-Arbeitspapier Nr. 29, Frankfurt a.M. 2018.

9 Diese Arbeitsblätter stehen zum Download bereit unter <http://www.kinderdemokratie.de/downloads/arbeitsblaetterhefte/> [21.03.2019].

10 Die Website der Kinderdemokratie findet sich unter <http://www.kinderdemokratie.de>.

der Zukunft lehrreiche Erkenntnisse bereithält. In diesen Fällen haben wir uns gegen eine redaktionelle Bearbeitung der Texte entschieden – um eben diesen dokumentarischen Charakter zu bewahren. Zudem haben wir dieses Mal einen zweijährigen Zeitraum gewählt, um so einmal mehr Wert auf die längeren Linien zu legen. Wir hoffen, dass diese – nicht nur inhaltlich, sondern auch zeitlich – umfangreiche Retrospektive dem gesellschaftlichen Mosaik, welches sich aus all den unterschiedlichen hier versammelten Texten ergibt, eine erkennbare Form verleiht und die Konturen von im Werden begriffener sozio-kultureller Phänomene deutlich hervortreten lässt.

Im **ersten Kapitel** stellen wir die Entwicklungen eines weltweit um sich greifenden **autoritären Wandels** ins Zentrum der Betrachtung, der sich in einigen Ländern bspw. an einer Ausweitung der Regierungsbefugnisse durch Gesetzesänderungen zeigt. Betrachtet werden bspw. die Türkei unter Erdogan sowie die Kabinette in Polen unter Führung der nationalkonservativen Partei für Gerechtigkeit (PiS). Die „westliche“ Perspektive liefert mit der Analyse des französischen Präsidentschaftswahlkampf, bei dem der rechtspopulistische Front National unter Marine Le Pen in den zweiten Wahlgang einziehen konnte, wichtige Ergänzungen – und natürlich richtet sich der Blick auch auf die USA Donald Trumps.

Mit Entwicklungen, die einen **antidemokratischen Aufwind** verursachen oder von ihm profitieren, beschäftigt sich das **zweite Kapitel**. Hier geht es bspw. um das Urteil im NPD-Verbotsverfahren, die neue „Salonfähigkeit“ eines Antifeminismus, der zunehmend auch im universitären Raum Fuß fasst und mit diesen „(pseudo-)akademischen Weihen“ als Scharnier zwischen Konservativen und Neu-Rechten wirken kann, sowie um die Relevanz eines tiefverwurzelten Antisemitismus in der FPÖ. Zudem präsentiert ein Interview zur Startausgabe des *Demokratie-Dialogs* dieses neue Magazin und gibt Aufschluss über Gründungsidee und Forschungsanliegen von FoDEX.

Eng verbunden mit dem Aufwind autoritärer Führungsstile und antidemokratischer Tendenzen sind die Beiträge des **dritten Kapitels**: Auch in den vergangenen beiden Jahren begleiteten uns verschiedene Formen des gesellschaftlichen **Protests und Populismus** – auffallend häufig in Kombination miteinander. Wir haben versucht, diese Aktivitäten in ihrer Breite einzufangen: Die Texte befassen sich etwa mit dem Jahrestag von PEGIDA, den G20-Protesten in Hamburg, den Aktivitäten des „Pulse of Europe“ oder auch der Kritik an der „Ehe für alle“. Besondere Aufmerksamkeit erregte das Urteil zum gescheiterten NPD-Verbot am Bundesverfassungsgericht.

Ein weiterer gegenwärtiger Trend ist die **Renaissance des Charismas** in der politischen Landschaft, wie wir im **vierten Kapitel** darstellen. Die effizienten und geräuschlosen VerwalterInnen scheinen ausgedient zu haben; damit wird der Ruf nach AnführerInnen, die wieder rhetorische Schneisen schlagen und den Weg vorgeben, hörbar lauter. Der Wunsch nach Orientierung findet seinen Ausdruck in noch stärkerer Personalisierung der Parteien und Wahlkämpfen. Emmanuel Macron trieb dies auf die Spitze und benötigte nicht einmal mehr die Strukturen einer bestehenden Partei, um als Präsident in den Elysée-Palast einzuziehen. Gleichzeitig zeigen wir an Martin Schulz' Siegeszug, der in einer desaströsen Niederlage endete, wie ein zu erwartender Aufbruch zu einem *Hype* wird und die Begeisterung schließlich erlischt.

Das **fünfte Kapitel** widmet sich den **Verschiebungen im deutschen Parteiengefüge** während der vergangenen zwei Jahre. Dies scheint gegenwärtig aus seiner – gerade im Vergleich zu europäischen Nachbarn lange währenden – Beständigkeit aufzuwachen. Die bereits seit einigen Jahren viel beschworene Volatilität der Wahlbevölkerung zeigte sich besonders im „Schulz-Hype“. Die Jusos starteten eine „No-Groko“-Tour, bei welcher ihr Vorsitzender Kevin Kühnert auf Einladung des Instituts auch in Göttingen einen Zwischenstopp einlegte. Die Sozialdemokratie findet, so scheint es, vorerst keinen Halt mehr, demoskopisch zieht es sie in ungeahnte Tiefen. Aber auch die Union hadert mit sich selbst. Über Wochen lieferten sich beide Schwesterparteien einen erbitterten Streit in der Migrationspolitik; ob die volksparteiliche Integrationsklammer weiter greifen kann, ist offen.

Die Wählerschaft scheint sich daher hin zu kleinen Parteien zu orientieren, bei denen nicht die innerparteiliche Kompromisskultur der Volksparteien herrscht: Die Grünen etwa erleben seit „Fukushima“ 2011 – mit zwischenzeitlichen Unterbrechungen – einen Höhenflug mit neuem Führungspersonal. Nachdem die „ewige Regierungspartei“ FDP bei der Bundestagswahl 2013 geradezu pulverisiert worden war und sich aus dem Parlament verabschieden musste, feierte sie in den letzten Jahren ihren Wiederaufstieg. Die AfD erfand sich neu und marschiert geradewegs unaufhaltsam mit nationalistischer Begleitmusik in die Parlamente. Markant war auch die bis dato langwierigste Regierungsbildung im Bund nach der Bundestagswahl 2017. Die gestiegene Anzahl arithmetisch möglicher Koalitionsoptionen hatte paradoxerweise weniger realistische Optionen zur Folge. Obgleich sowohl FDP als auch SPD als Regierungspartnerinnen der Christdemokraten in Frage kamen, waren innerhalb ihrer Organisationen deutliche Tendenzen erkennbar, eine Regierungsbeteiligung nicht als Chance zur Umsetzung ihrer Programmatik zu erkennen,

sondern als Angriff auf ihre Parteiidentität. Dies zeigt die Krise der Parteien, die verunsichert und oftmals bar jeder Selbstgewissheit im politischen Wettbewerb auftreten, und verdeutlicht so ihr eigenes Repräsentationsdefizit vor dem Hintergrund sich wandelnder Wählermilieus und gesellschaftlicher Pluralisierungsprozesse.

Gleichsam kann man für die Jahre 2017 und 2018 auch von einer Rückkehr der Religion in den politischen und gesellschaftlichen Raum sprechen – nicht selten in Form mehr oder weniger erbittert ausgefochtener **religiöser Kämpfe**, die im Brennpunkt des **sechsten Kapitels stehen**. Dies gilt hierzulande mit Blick auf die Rolle der Kirchen im gesellschaftlichen Alltag sowohl hinsichtlich der normativen Prägestkraft dieser Institution als auch in Bezug auf die Kritik an der Kirche von rechtspopulistischer Seite wegen ihres „zu politischen“ Auftretens etwa in migrationspolitischen Fragen. Zudem blickt dieses Kapitel auf Religion als Konfliktgegenstand im Nahen Osten.

Das **siebte Kapitel** schließlich umfasst einen bunten Strauß **gesellschaftlicher Entwicklungen und Trends**. Wir haben versucht, diese Strömungen möglichst breit abzubilden, um in der Zusammenschau ein Prisma gesellschaftlicher Realität, Trends und Gegenströmungen erkennbar werden zu lassen. So geht es in diesem Kapitel u.a. um Echokammern, Theaterinszenierungen, Perspektiven von Single-Beziehungen, die Debatte um die „Essener Tafel“ und das Engagement französischer Intellektueller.

Zu guter Letzt soll auch die **wissenschaftliche Introspektive** nicht zu kurz kommen. Fragen nach sprachlicher Gendergerechtigkeit im akademischen Diskurs beleuchten wir im **achten Kapitel**. Ebenso richten wir den Blick zurück und erkunden die Aktualität Max Webers oder der „Göttinger Erklärung“ sechzig Jahre nach ihrer Entstehung.

Zwei Hinweise für die Lektüre möchten wir an die Hand geben. Das vorliegende Werk ist eine redaktionell aufbereitete Version der Blogbeiträge der Jahre 2017/18, die zu diesem Anlass neu sortiert und teils geringfügig überarbeitet wurden. Gleichzeitig soll es den ursprünglichen „Blog-Charakter“ nicht gänzlich verlieren, eine variantenreiche Zusammenschau bleiben. Konkret bedeutet dies: Zum einen haben wir an einigen Stellen für eine bessere Orientierung beim Lesen unklare Bezüge um zusätzliche Informationen ergänzt, bspw. präzise Datumsangaben hinzugefügt oder den einst aktuellen Präsenz in die Vergangenheit gesetzt. Mitunter allerdings haben wir, um den dokumentarischen Charakter beizubehalten, genau darauf verzichtet – bei der Lektüre befindet man sich z.B. kurzerhand wieder in den turbulenten Monaten vor der Bundestagswahl 2017. Zum anderen stießen wir bereits innerhalb der Re-

daktion auf unterschiedliche Ansichten in puncto Gendern – und haben uns daher entschieden, in dieser Frage den Autorinnen und Autoren, den AutorInnen, den Autor_innen oder Autor*innen freie Hand zu lassen.

Das diesjährige Jahrbuch wäre ohne den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Göttinger Instituts für Demokratieforschung nicht zustande gekommen – sie haben uns mit einer Vielzahl lesenswerter Beiträge versorgt und mit ihren vielfältigen Perspektiven, dem Blick für bemerkenswerte Entwicklungen und nicht zuletzt dem Interesse für außergewöhnliche Sujets dafür gesorgt, dass der Institutsblog stets um weitere Lektüre bereichert wurde. Dieser Dank gilt natürlich ebenso den externen Autorinnen und Autoren, deren Texte oft noch einmal neue Blickrichtungen eröffneten. Besonders danken wir an dieser Stelle unserer gegenwärtigen Institutsleiterin Stine Marg. Sie hat ermöglicht, dass die Jahrbuchreihe fortgesetzt wird und uns, neben all den anderen Forschungsvorhaben, genügend Zeit bleibt, den Blog zu betreiben – und wir somit zwei uns ans Herz gewachsene Projekte auch weiterhin fortführen können. Voraussetzung für das Gelingen einer solchen Publikation ist fraglos das angenehme Arbeitsklima am Institut sowie die vielen kritischen und weitblickenden Diskussionen. Unser Dank gilt daher allen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit – die Früchte dieses produktiven Austauschs sind auf den nächsten 413 Seiten nachzulesen. Wir wünschen eine abwechslungs- und erkenntnisreiche Lektüre.

Göttingen, im Frühjahr 2019

*Philip Dudek, Michael Freckmann, Martin Grund,
Pauline Höhlich, Katharina Rahlf, Katharina Trittel*